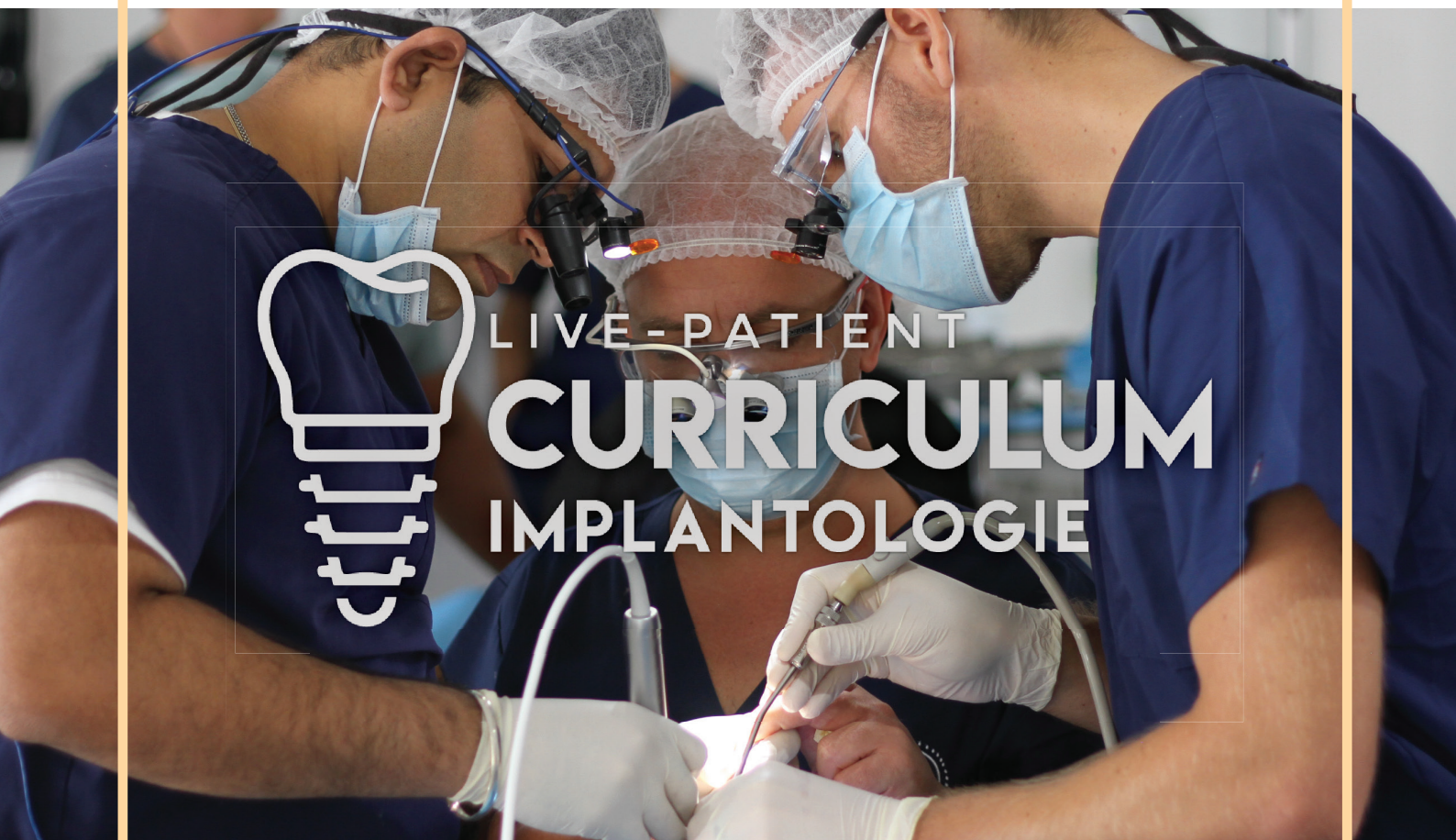


Implantologie in Echtzeit

WEITERBILDUNG >>> Fortbildung ist nicht gleich Fortbildung! Die Art und Weise, wie relevante Inhalte eines Fachgebietes vermittelt werden – einschließlich der Frage, was überhaupt relevant ist – und wie aus Theorie Praxis wird, bestenfalls gleich als Teil der Fortbildung, variiert je nach Anbieter, Format und Referenten. Ein Fortbildungsdesign, das mit größtmöglichem Praxisbezug und intensivem Coaching den bestmöglichen Gewinn für Teilnehmende erzielt, ist das Live-Patient Curriculum Implantologie von Zahnarzt Arne von Sternheim.



Das Konzept des Live-Patient Curriculums Implantologie beruht auf der langjährigen Coaching-Erfahrung von Arne von Sternheim. Der in Villingen-Schwenningen niedergelassene Implantologe kann zahlreiche eigene internationale Weiterbildungsstationen, unter anderem die Universitäten Harvard, Boston, NYU und Wien, vorzeigen. Gleichzeitig war von Sternheim von 2009 bis 2017 als klinischer Ausbilder und Referent für Implant Seminars (Miami), dem amerikanischen Marktführer für implantologische Fortbildungen, sowie für das Dental Implant Institute (Las Vegas) tätig.

Implantologie hautnah

Das vierteilige Live-Patient Curriculum richtet sich speziell an Einsteiger*innen der Implantologie. Es vermittelt eine zugeschnittene, praxisorientierte Theorie, die Grundlage für ein sicheres, souveränes und langfristig erfolgreiches implantologisches Arbeiten ist. Auf den Theorieteil folgt intensives Hands-on: Hier haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, passende Implantatfälle zu selektieren, zu planen und unter direkter Führung selbst am Patienten durchzuführen. Abschließend werden die gemachten OP-Erfahrungen ausgewertet und unter anderem auf das Komplikationsmanagement eingegangen. Ziel des Curriculums ist es, nach einer zugeschnittenen Einführung Einsteiger*innen unmittelbar Hand anlegen zu lassen und so den normalerweise langen Weg vom Basiswissen zur Anwendung und einem sicheren Implantieren deutlich zu verkürzen.

IMPLANTOLOGIE HOCH VIER

DAS DREITÄGIGE CURRICULUM IST IN VIER ABSCHNITTE GETEILT:

- 👉 Teil 1 widmet sich der bisherigen Entwicklung der Implantologie, Anatomie, Biologie, Biomechanik und Osseointegration.
- 👉 Teil 2 rückt die umfassende Behandlungsplanung in den Fokus.
- 👉 Teil 3 übt das Hands-on zunächst an Kiefermodellen und geht dann zu Patienten über.
- 👉 Im abschließenden Teil 4 stehen das perioperative Management sowie die Themen Pharmakologie und Komplikationsmanagement zur Diskussion.

Das Curriculum findet auch industrieseitig Zuspruch und wird unter anderem von CAMLOG unterstützt. Weitere Informationen zur Fortbildung und kommenden Terminen unter: www.curriculum-implantologie.com

NACHGEFRAGT ...

Herr von Sternheim – Was hat Sie veranlasst, Ihr eigenes Curriculum ins Leben zu rufen?

Als allgemein tätiger Zahnarzt war ich nach dem Studium Ende der Neunzigerjahre auf der Suche nach geeigneten Formaten, um die Techniken der Implantologie zu erlernen. Unzufrieden mit dem damals sehr mageren Angebot an Fortbildungen dehnte ich meine Suche aus, bis ich auf den amerikanischen Dentalchirurgen Dr. Arun Garg in Miami stieß. Bei ihm absolvierte ich ein neunmonatiges Curriculum – damals eines der wenigen Formate mit Hands-on-Workshops an Humanpräparaten. Wir blieben danach in engem Kontakt, veranstalteten Workshops in meiner Praxis in Villingen-Schwenningen und vertieften dabei die Idee der Live-Patient-Kurse. Einige Zeit später boten wir die Kurse in der Dominikanischen Republik und in Brasilien an. Das war eine tolle Erfahrung, auch weil es zeigte, dass es für Einsteiger*innen kaum etwas Besseres gibt als direkt am Patienten geführt zu werden. Gleichzeitig profitierten Patient*innen, die sich sonst keine teure Versorgung leisten konnten, von einer kostenlosen Behandlung. Eine Win-win-Situation für alle Seiten! Nach acht reise- und

organisationsintensiven Jahren beendeten wir 2017 diese transatlantischen Kurse. 2020 nahm ich das Format wieder auf und begann Seminare in meiner eigenen Praxis durchzuführen.

Was macht für Sie eine effektive Fortbildung aus?

Wir alle kennen es nur zu gut – Seminare, die man besucht und bei denen man zuschaut, sich denkt „oh toll“ und dann ist alles Gesehene spätestens in der zweiten Praxiswoche nur noch Makulatur und größtenteils vergessen. Eine Fortbildung wird erst dann effektiv, wenn man das Gelernte unmittelbar und dauerhaft in seiner Praxis umsetzen kann. Gerade in unserem Beruf muss eine Fortbildung – vor allem wenn es um wirklich neue Inhalte und Techniken geht – immer die Theorie an die Praxis koppeln, und zwar in kurzer Abfolge. Ansonsten bleibt das Vermittelte blanke Theorie und geht rechts rein und links wieder raus.

In einem Satz: Was reizt Sie an der Implantologie?

Implantologie ist reizvoll, weil keine andere Methode einen Zahn so zuverlässig, dauerhaft und für den Patienten komfortabel ersetzen kann. <<<

